

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsamt
Tagesblatt Rieser
Ferien 1297
Postfach Nr. 52

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns zu Grodenbach befähigte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Rieser und des Hauptkommandes Weihen

Postfachamt
Rieser 1500
Verlag
Rieser Nr. 52

Nr. 222

Donnerstag, 22. September 1938, abends

91. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug Nr. 214 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags anzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesamte 48 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 8 Rpf., die 30 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundchrift: Petit 8 mm hoch). Ziffergebühr 27 Rpf., tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Vestellung oder fernmündlicher Abänderung eingelangter Anzeigentexte oder Probeabzüge (schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus) Wagnis nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlass hinsichtlich Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand in Rieser. Obere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Rieser, Goethestraße 58.

Die tschecho-slowakische Regierung zurückgetreten

(Berlin. Nach aus Prag vorliegenden Nachrichten ist die tschecho-slowakische Regierung zurückgetreten. Es sind Bemühungen im Gange, eine neue Regierung auf breiterer Grundlage unter Einbeziehung hoher Militärs zu bilden.

Vor einer Militärdiktatur

Ungeheure Erregung in Prag — Wieder Demonstrationen und wilde Streiks

(Prag. Am Donnerstag früh verschärfte sich die Spannung in Prag so sehr, daß in zahlreichen Betrieben die Arbeit niederlegte und erneut sich ungeheure Demonstrationen zur Burg emporkühten. Dem Dienstherr des Staatspräsidenten Beneš, unter dem Eindruck der ungeheuren Demonstration entschloß sich die Regierung Hodza, wie um 11 Uhr bekanntgegeben wurde, zum Rücktritt.

Es wurde gleichzeitig mitgeteilt, daß im Laufe des Nachmittags eine Regierung der nationalen Konzentration gebildet werden würde und darüber zur Zeit Besprechungen beim Staatspräsidenten stattfinden.

In dieser Regierung der nationalen Konzentration sollen in erster Linie eine Reihe von Generalen einbezogen werden. Als Ministerpräsident nennt man den Armeeführer General Sirouh, der als besonderer Freund der Sowjetunion gilt und dort seine Ausbildung erfahren hat. Man nennt ferner als künftige Regierungsmitglieder den Generalstabchef Arcaj und den sozialistischen Senator und Oberbürgermeister von Prag, Bentl, der über den Prager Rundfunk heute ein Ansprache an die Bevölkerung hielt.

Die Mitteilung des amtlichen tschecho-slowakischen Pressbüros verleiht dem Regierungsrücktritt, indem nur von der bevorstehenden Bildung einer neuen Regierung gesprochen wird.

Die Sokol-Verbände wurden Donnerstag früh durch den Rundfunk alarmiert und erhielten Auftrag, sich in Uniform an den Sammelplätzen zu melden; sie sind in hartem Maße für den Ordnungsdienst eingesetzt worden. Die Prager Burg, aber auch die Gegend der deutschen Gesandtschaft, werden seit Donnerstag früh nicht mehr durch Polizei, sondern durch Militär gesichert.

In Prag herrscht allgemein der Eindruck, daß es sich bei der neuen Regierung um eine klare Militärdiktatur handeln werde.

Gegen Mittag wälzten sich aus den Vorhöfen erneut riesige Demonstrationen mit Schreien auf die Sowjet-Republik und roten Fahnen durch die Straßen der Stadt. Obwohl an der Karlsbrücke sich ihnen Militär entgegenstellte, gelang es ihnen, auf das andere Moldanauer zu gelangen und ihren Weg zur Burg fortzusetzen.

Tschechen sprengen deutsches Zollhaus in die Luft

Neuer Ueberfall auf deutsche Grenzwaue — Unerhörter tschechischer Ueberfall

(Wien. In der Nacht zum Donnerstag überschritten gegen 1 Uhr tschechische Kommunisten die Reichsgrenze bei Laas an der Thaya an der Zollstraße von Reusiedel nach Wildenbrunn. Sie umzingelten das deutsche Zollhaus. Sie warfen eine Reihe von Handgranaten in das Zollhaus, sprengten dann durch eine geballte Ladung die Mauer und stürzten das deutsche Zollgebäude in Brand. Sie versuchten dann unter der Führung eines Offiziers, auf der Zollstraße weiter in reichsdeutsches Gebiet vorzudringen.

Die deutschen Zollbeamten hatten von dem Anschlag kurz vorher Kenntnis bekommen und sich aus dem Zollhaus zurückgezogen und aus Laas an der Thaya Hilfe herbeigerufen. Als die Tschechen in den Ort Laas an der Thaya einbrachten, wurde von schnell aufkommender tschechischer Bevölkerung und Danerinnen das Feuer sofort erwidert.

Kurz darauf gingen die Zollbeamten zum Gegenangriff vor. Die Tschechen stürzten daraufhin und zogen sich auf das tschecho-slowakische Gebiet zurück. Sie räumten auch das eigene Zollgebäude und bezogen die Befestigungslinie, die sich 500 Meter von der Grenze entfernt auf dem tschechischen Gebiet befindet und von 18 MG-Türmen gesichert ist. Von dort aus eröffneten sie ein schweres Maschinengewehrfeuer auf das brennende deutsche Zollhaus und seine Umgebung, so daß die deutschen Zollbeamten in Deckung gehen mußten. Erst gegen Morgen ließ die Beschichtung deutschen Gebietes nach.

Sprengladungen in den Elbbrücken bei Tetschen, Bodenbach und Ruffig

(Ratibad. Die Talsperre in Ratibad und ebenso die Staustufe in Ruffig ist mit Dynamit geladen. Selbst die sogenannte Schäferwand, ein steil abfallender Felsen unter der Bahulinie Prag-Berlin, wurde heute von tschechischen Soldaten unterminiert und sprengbereit ausgerichtet. Auch die drei Elbbrücken bei Tetschen, Bodenbach und Ruffig werden aufgesprengt und mit Dynamit geladen. Während dieser Arbeiten waren die Brückenköpfe mit schweren Maschinengewehren besetzt. Der Bevölkerung bemächtigt sich allenthalben ob dieser unheimlichen

Prag nimmt an

England und Frankreich hatten kategorische Erklärungen abgegeben

(Prag, 21. September. Um 19,20 Uhr verkündete der Prager Rundfunk in tschechischer Sprache, daß die Prager Regierung die englisch-französischen Vorschläge angenommen hat.

Der Sprecher betonte mit deutlich hörbarer Niedergeschlagenheit, daß sich die Regierung zur Annahme gezwungen sah, nachdem ihr Vorschlag, das Problem einem internationalen Schiedsgericht zu unterbreiten, abgelehnt worden war und die englische und französische Regierung kategorisch erklärt hätten, sie könnten keinen Krieg führen.

Der Regierungssprecher forderte dann die ganze Bevölkerung zur Ruhe und Ordnung auf, weil sie andernfalls den Staat bloß schwer schädigen würde. Die Regierung und der Präsident seien entschlossen, den Staat unter den neuen Lebensbedingungen zu führen.

Gleich nach der Bekanntgabe, daß die Prager Regierung den Vorschlag der britischen und der französischen Regierung angenommen hat, wurde folgender Text des Kommunique der tschecho-slowakischen Regierung bekannt: Die tschecho-slowakische Regierung hat sich unter dem unübersehbaren Druck der britischen und der französischen Regierung gezwungen gesehen, schmerzhaft die in London ausgearbeiteten Vorschläge anzunehmen.

Der Führer in Godesberg

Freudiger Empfang durch die Bevölkerung — Jubelsturm durch die Stadt

(Godesberg. Der Führer und Reichskanzler traf heute um 10 Uhr mit dem Sonderzug auf dem Bahnhof Godesberg ein.

(Godesberg. Der Blick der ganzen Welt ist auf Godesberg gerichtet, wo heute die neuen Besprechungen zwischen dem Führer und Reichskanzler und dem britischen Premierminister beginnen. Die kleine Stadt ist plötzlich in das helle Licht der Weltöffentlichkeit gerückt. Als Zeuge dieser zweiten Begegnung Adolf Hitlers und Neville Chamberlains, von der die Welt schicksalserwartende Entscheidungen erwartet, wird Godesberg in die Geschichte unserer Völkerverständigung eingehen. Menschen aus allen Wäldern sind hierhergekömmt, um diesen denkwürdigen Tag unmittelbar mitzuerleben. Ganz Godesberg hat seinen Plaggenstummel angelegt. Von schlanken Masten wehen Dakencrossen und Union Jacks zum Willkommengruß für den Führer und seinen britischen Gast.

Ein herrlicher Morgen übertrifft die besaubernde Rheinlandschaft und öffnet die Sicht auf das andere Ufer des Stromes mit den tagenden Ruppen des Siebengebirges. Eingende Kolonnen marschieren durch die Straßen. Auf dem Rhein ziehen Schiffe, von denen die Schiffstele nach dem festlich geschmückten Godesberg hinüberfahren. Trüben, jenseits des Rheins, sieht man auf der hohen Höhe des Petersberges das Hotel, in dem der britische Gast wohnen wird und von dessen Dach die Fahnen im Morgenwinde wehen. Auch auf dem Rheinhotel Dreelen in Godesberg, in dem der Führer wohnt, flattern Dakencrossen und Union Jacks. Vor dem Rheinhotel, dessen Außenfront mit Fahnen und Girlanden geschmückt ist, hat sich eine erwartungsvolle Menge gesammelt.

Der Anstich zu den großen Ereignissen des Tages war die Ankunft des Führers und Reichskanzlers in Godesberg, die um 10 Uhr erfolgte. Auf der Fahrt zum Rheinhotel Dreelen wurde der Führer von der Bevölkerung stürmisch und freudig begrüßt.

Als der Führer den Sonderzug auf dem Bahnhof Godesberg, der mit Fahnen und frühem Grün zum Empfang Adolf Hitlers festlich ausgestaltet war, verließ, grüßte ihn schon ein vielstimmiger Chor der Heilrufe. Mit dem Führer trafen Reichsaußenminister Dr. Dietrich, Reichsjäger H. Gumbel, Reichspressechef Dr. Dornann, Reichsführer H. Himmler, die Reichsleiter Dornann und Bouhler, H-Gruppenführer Schaub und Staatssekretär Hanke in Godesberg ein. Adolf Hitler wurde bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof von den Gauleitern Groß und Terschowen, dem Chef des Protokolls Befandten Freiherrn von Dornberg, Generalmajor Boden-

schaw, H-Gruppenführer Weibel und SA-Gruppenführer Rindmann begrüßt und schritt dann unter den Klängen des Präsentiermarsches die auf dem Vorplatz angereisten Ehrenkompanie der Reichsluftwaffe und H-Weibhandarte Adolf Hitler ab. Die Bevölkerung von Godesberg hat dem Führer schon oft, wenn er bei ihr weilte, stürmisch und herzlich begrüßt. Der heutige Empfang aber übertrifft alle bisher hier erlebten Kundgebungen der Dankbarkeit für den Führer.

Eine Woge stürmischer Begeisterung gibt dem Führer das Geleit auf seiner Fahrt durch die Stadt. Zehntausende säumen die Straßen, schwenken Dakencrossen und jubeln dem Manne zu, von dem man weiß, daß er den Subtendenden die Befreiung bringt, wie er sie auch den Volksgenossen der Chmark erkämpft hat.

So begleitet den Führer die herrliche Kundgebung der Bevölkerung bis zum Rheinhotel Dreelen, wo ihn der Trommelwirbel der Ehrenwache begrüßt.

Der Führer bestaunte dann die besonders hergerichteten Räume, in denen in wenigen Stunden die zweite Unterredung mit dem britischen Premierminister Neville Chamberlain stattfinden wird, und begab sich darauf in seine im ersten Stock des Hotels gelegenen Wohnräume.

Premierminister Chamberlain in Köln eingetroffen

Auf der Fahrt nach Köln im Winter

(Köln. Der britische Premierminister Sir Neville Chamberlain traf heute zur vorgeliebten Zeit um 12,30 Uhr auf dem Flughafen Köln ein. Zu seinem Empfang hatten sich der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, der britische Botschafter in Berlin, Sir Neville Henderson, der deutsche Botschafter in London, Dr. von Dierken, sowie der Chef des Protokolls, Gesandter Freiherr von Dornberg eingefunden. Im Auftrag des Führers begrüßte der Reichsminister des Auswärtigen den britischen Regierungschef und ließ ihn auf deutschem Boden willkommen. Nach Abschreiten der Ehrenkompanie der H trat Herr Chamberlain in Begleitung des Reichsaußenministers unter den Klängen der englischen Nationalhymne im Kraftwagen die Fahrt zum Hotel Petersberg in Köln im Winter an, wo er für die Dauer seines Aufenthalts als Gast des Führers wohnt.

Der Beginn der Besprechungen, die im Stabsquartier des Führers, dem Rheinhotel Dreelen in Godesberg, stattfinden, ist für den frühen Nachmittag angelegt.

Handlungswelle der tschechischen Banditen unerhörte Erregung.

Neue tschechische Grenzverletzungen

Tschechische Flugzeuge über reichsdeutschem Gebiet — Grenzgefecht zwischen Leopoldsdorf und Reusiedel

(Wien. Am Mittwoch um 16,45 Uhr kreiste über Ulrichsdorf bei Wien im nördlichen Mühlviertel ein tschechisches Flugzeug über reichsdeutsches Gebiet. Die Nationalität der Maschine konnte deshalb einwandfrei festgestellt werden. Die Maschine war schon lange Zeit vorher über tschechischem Gebiet kreisend von den deutschen Grenzbeobachtern beobachtet worden.

Ein zweiter Grenzzwischenfall trug sich, ebenfalls in Oberdonau, zwischen Leopoldsdorf und Reusiedel zu. Dort versuchte ein Subtendender in der Nacht zum Mittwoch auf Donnerstag mit einem Auto durch eine Furt des Grenzbachs an reichsdeutsches Gebiet zu flüchten. Der Wagen blieb jedoch im Schlamm stecken. Eine tschechische Patrouille eröffnete sofort aus sicherer Deckung auf den Flüchtling das Feuer. Die Beschussverletzungen waren auf reichsdeutschem Gebiet festzustellen.

Da die Tschechen auch weiterhin auf reichsdeutsches Gebiet schossen, entspann sich ein regelrechtes Grenzgefecht, bei dem auf tschechischer Seite, soweit bisher festgestellt werden konnte, ein Soldat verletzt wurde.